

Presse-Communiqué zur interaktiven Klang-Installation „Das Dilemma der Einsamkeit“ oder „www.saitensprung-online.ch“ von Eva Borner und Martin Bircher, präsentiert im Kunstraum von ValiArt in Bern, 2. März bis 2. April

Das Dilemma der Einsamkeit

Das ValiArt-Projekt fördert junge Medienkunst. Erste Preisträgerin ist Eva Borner. Ab 2. März zeigt sie im Kunstraum der Valiant-Bank, Bern die mit Matthias Bircher entwickelte interaktive Wort-Klang-Installation „Das Dilemma der Einsamkeit“.

Der Raum ist in Blau getaucht. Eine Projektion wirft Sätze an die Wand, doch die Aufmerksamkeit gilt der seltsamen Musik im Raum. Jemand spielt Geige. Zu sehen ist allerdings nur der Schatten des Instrumentes. Der (erlaubte) Blick hinter die Kulissen offenbart, dass es kleine offensichtlich elektronisch gesteuerte Rädchen sind, welche die sechs (!) Saiten in Schwingung versetzen.

Die wechselnden Licht-Worte, die Musik und der Verweis auf www.saitensprung-online.ch bringen für die BesucherInnen des ValiArt-Kunstraumes am Theaterplatz 7 beim Zytglogge-Turm die Puzzle-Steine zusammen. Die Musik ist Sprache und die Sprache kommt aus dem Netz. Der Titel der interaktiven Installation verrät indes, dass es um mehr geht als um Technik. „Das Dilemma der Einsamkeit“ verweise auf die „Präsenz der Absenz“, sagt Eva Borner. Denn wer dem Projekt einen Satz, ein kurzes Gedicht, ein literarisches Zitat schicke, sitze irgendwo auf der Welt am Computer und wisse nicht, wer die in Musik übersetzten Worte höre. Vielleicht ist die Person im Kundenraum der Bank, direkt über dem im Soussol gelegenen Kunstraum, vielleicht ist sie aber auch zuhause bei sich und hat Lust, eine Beobachtung, einen in einem Buch entdeckten Satz mit anderen zu teilen. Doch spätestens da mischt sich die Illusion mit ein, denn die Worte wandeln sich unterwegs in Töne, welche Borner aufgrund der Braille-Schrift entwickelt hat. Die Töne, die Sprache, die Sätze, die Orte sind zwar vernetzt, aber dennoch je in ihren Parametern „gefangen“.

Eva Borner (geb. 1967) und Matthias Bircher (geb. 1978) sind beide Absolventen der Fachhochschule Aargau, wo sie den Prototyp des Projektes gemeinsam entwickelt haben. Mit dem Förderpreis von 20'000 Franken konnte die Arbeit nun unter Beizug von Fachleuten professionell realisiert werden.

Annelise Zwez